



22 Tauschring-Software und die lokalen, zinsfreien Geldsysteme der niederländischen Stiftung Strohalm

Jaap Vink begann seinen Vortrag mit einer kurzen Beschreibung der Stiftung Strohalm und der Theorie Strohalms in Bezug auf das heutige Geldsystem. Dann erzählte er von den Erfahrungen Strohalms mit Tauschringen (Vorteile und Nachteile). Danach über das internetbasierte Verrechnungssystem, das Strohalm entwickelt hat. Und am Ende über die Modelle und Projekte, die Strohalm in Brasilien und Mittelamerika hat, um Alternativen zum heutigen Geldsystem zu testen.

Strohalm

Die Stiftung Strohalm wurde 1970 gegründet. Strohalm hat seine Wurzeln in der niederländischen Antiatombewegung der 70er Jahre. Früh verband Strohalm die Umweltproblematik mit Fragen der so genannten „Dritten Welt“.

Anfang der 90er Jahre initiierte Strohalm die niederländische Variante von LETS und betreute die niederländischen Tauschringe. Der erste Tauschring war Noppes in Amsterdam. Zur Zeit arbeitet Strohalm zusammen mit lokalen Partnern in Brasilien, El Salvador und Honduras an nachhaltigen zinsfreien Handelssystemen, in denen Konsumenten und Kleinbetriebe vernetzt sind. In diesen Ländern testet Strohalm neue, innovative, lokale Geldsysteme. Ein wichtiges neues Element ist die Entwicklung von Internet-Software für die neuartigen Geldsysteme und für Tauschringe, die Angebot und Nachfrage schneller zusammenbringen soll.

25 Personen arbeiten bei Strohalm. Einige im Ausland, aber die meisten im Büro der Organisation in Utrecht. Die Einnahmen von Strohalm sind zum großen Teil staatliche Subventionen, aber auch Spenden von lokalen Unterstützern und Einnahmen aus dem Verkauf von Büchern, die Strohalm herausgibt.

Strohalms Analyse des heutigen Geldsystems

Strohalm findet, dass das heutige Geldsystem die Ursache für die große Kluft zwischen armen und reichen Menschen ist, zwischen armen und reichen Ländern, für die Umweltprobleme. Um das weiter zu erklären, nannte Jaap Vink zehn systematische Fehler des heutigen Geldsystems:

1. Schlechte Organisation

Wenn Sie das heutige Geldsystem aus der Perspektive eines Marsmännchens betrachten, fällt Ihnen wahrscheinlich als Erstes auf, dass das Geld die Wirtschaft dort am wenigsten organisiert, wo Organisation am nötigsten ist. Sie sehen sogar das Geld aus Gebieten abfließen, wo sowieso schon Geld fehlt. Sie sehen Geldwüsten entstehen, wo der Tausch aufhört und mit dem Geld die ökonomische Organisation verschwindet.

2. Zinsbelastung

Was das Marsmännchen übersehen wird, ist die dahinterstehende Ursache: Das heutige Geldsystem legt den Ärmsten eine fatale Zinsbelastung auf. Auch für neues Geld, das niemand erst ansparen musste, werden Zinsen verlangt: für Geld, das aus dem Nichts erschaffen wurde. Der Effekt dieser Zinsbelastung ist viel größer, als die meisten Menschen denken. Das kommt, weil wir nicht sehen, wie Zinsbelastungen in den Preisen aller Produkte verborgen sind. So bezahlen die Armen immer Wucherzinsen.

3. Investitionen statt Konsumtion

Das Marsmännchen wird überrascht feststellen, wie das Geld, das den Armen entzogen wird, sich bei Menschen anhäuft, die schon mehr haben, als sie konsumieren können. So entsteht eine permanente Jagd auf neue Anlagemöglichkeiten. Die Modernisierung wird dadurch beschleunigt. Technische



Entwicklungen und neue Chemikalien sind zum Beispiel schon voll im Einsatz, lange bevor wir evaluieren können, welche Auswirkungen sie haben. Zugleich nimmt die Zahl der neuen (und veralteten) Produktionsmittel ständig zu, und wächst neben der Produktion auch der Abfallstrom. Maschinen landen aus finanziellen Gründen auf Müllhalden, lange bevor sie wirklich abgenutzt sind.

4. Unnötige Armut

In jeder Marktwirtschaft muss eine Investition sich selbst bezahlt machen. Aber innerhalb des heutigen Geldsystems muss jede Investition darüberhinaus auch noch mindestens einige Prozent an Zinsen zurückverdienen. Die Höhe dieses Prozentsatzes wird übrigens oft aus Tausenden von Kilometern Abstand festgelegt. Wo Investitionen diese künstliche Schwelle nicht überwinden können, entsteht unnötige Arbeitslosigkeit und Armut.

5. Unehrlische Handelsbeziehungen

Das heutige Geldsystem, für das man sich 1944 entschieden hat, bürdet die Kosten von Handelsungleichgewichten einseitig dem schwächsten Handelspartner auf. Das kommt, weil wer einen Mangel beheben will, einen Kredit aufnehmen und für diesen Kredit wiederum Zinsen bezahlen muss. Von der anderen Seite gesehen ist jemand, der (oder ein Land, das) zu viel produziert, natürlich genauso ein Problem wie jemand, der zu wenig produziert. Aber da der Mangel einer unausgeglichenen Handelsbilanz in Geld ausgedrückt wird, wird das Problem völlig auf den Handelspartner mit dem Mangel abgewälzt. Er muss Geld leihen, während der Partner mit dem Überschuss an Geld etwas in Händen hat, das er bequem aufbewahren kann - und woran überdies ein struktureller Mangel herrscht, den er zu seinem Vorteil nutzen kann.

6. Falsche Produktinformation

Der Preis eines Produkts gibt den Konsumenten keine Informationen über die Konsequenzen des Kaufes. Dadurch kaufen zum Beispiel brasilianische Bauern niederländische Traktoren, die etwas billiger sind. Aber damit verschwindet mit ihrem Geld auch die Nachfrage aus ihrer eigenen Region. Langfristig bezahlen diese Bauern also viel mehr, denn wenn ihre Landsmänner am Verkauf von Traktoren kein Geld verdienen, haben sie auch kein Geld, um die Produkte der Bauern zu kaufen. Schließlich muss der Bauer selbst seine Preise senken, um mit entfernten Exportmärkten konkurrieren zu können.

7. Spargeld verlässt die Gemeinschaft

Dieses Geldsystem schickt auch Sparer, besonders auf dem Land, auf den verkehrten Weg, wenn sie sich entscheiden müssen, wo sie ihr Geld am besten anlegen. Mit dem Versprechen höherer Rendite wird ihr Erspartes in die Metropolen gelockt. Dadurch bleiben Investitionen in der eigenen Region zurück und diese verelendet. Die unbeabsichtigte Folge ist, dass auch der Besitz der Sparer an Wert verliert und die Einkommensmöglichkeiten kleiner werden. In der Zwischenzeit verschwinden die Arbeitsplätze nach den Städten und das Leben auf dem Land wird immer schwieriger. Schließlich folgen die Kinder dem Ersparten ihrer Eltern, und die soziale Struktur auf dem Land zerfällt. So kommen die Sparer am Ende viel schlechter weg.

8. Instabilität

Arme Gebiete werden manchmal auch schwer von den Folgen von Spekulationen mit Geld getroffen. Geld, das hereinkommt, um schnell Gewinn zu machen, verschwindet vom einen auf den anderen Tag und lässt die Wirtschaft entgleist zurück. Millionen in Asien und Lateinamerika haben am eigenen Leib den vernichtenden Effekt dieser spekulativen Geldströme erfahren.



9. Unnötiger Konkurrenzkampf

Durch die Geldschöpfung mit Zinsforderung entsteht ein systematischer Mangel an Geld. Dadurch wird der Konkurrenzkampf unnötig verschärft. Neben der Konkurrenz um Märkte entsteht ein knallharter Kampf um Finanzierungen. Diese zusätzliche Konkurrenz hat dazu beigetragen, dass aus dem Zusammenleben ein „Gegeneinanderleben“ geworden ist.

10. Korruption

Jeder in den armen Ländern bezahlt die Kreditzinsen über die Preise mit. Weil die Geldmenge zentral durch Entwicklungshilfe und Bankkredite angefüllt wird, entsteht ein Ungleichgewicht in der sozialen Struktur, und Korruption wird gefördert.

Schlussfolgerung

Für Strohalm ist deutlich, dass das Geldsystem verändert werden muss. Aber den Niederländern ist auch bewusst, dass sie dazu gar nicht die Möglichkeiten und die Macht haben. Was sie jedoch wohl machen können, ist zeigen, dass es Alternativen gibt zu diesem Geldsystem. Dazu hat Strohalm Tauschringe in den Niederlanden eingeführt und initiiert die Stiftung jetzt Projekte, in denen sie verschiedene alternative Systeme in kleinem, lokalem Umfang testet.

Die Erfahrungen von Strohalm mit Tauschringen

Inspiziert von den Tauschringen in England, hat Strohalm 1993 den ersten Tauschring in den Niederlanden gestartet: Noppes in Amsterdam. Strohalm hat viel Arbeit und Zeit in die Entwicklung dieses Tauschrings gesteckt. Aber der Tauschring wurde nie so groß, dass er eine wirkliche Alternative für einen Teil der Wirtschaft wurde, nicht einmal ein kleines bisschen. Noppes hat 1000 Mitglieder. Man hat probiert, Unternehmen als Teilnehmer des Systems zu gewinnen, aber deren Teilnahme ist marginal geblieben. Die Ursache sieht Strohalm darin, dass das Angebot keine große Variation bietet. Mitglieder, die ein gefragtes Produkt oder gefragte Dienste anbieten, sammeln ein hohes Konto-Plus an, ohne die Tauscheinheiten wieder ausgeben zu können. Und andere Mitglieder bieten ein Produkt an, wonach es kaum Nachfrage gibt. Also kann der Handel in Tauscheinheiten nie ein hohes Niveau erreichen.

Es ist klar, dass die Tauschringe auch sehr wichtige Vorteile haben. Sie stärken die Gemeinschaft, denn es gibt mehr soziale Kontakte. Sie können Menschen aus ihrer Isolation holen. Und für Leute mit wenig Geld bringen sie den Vorteil, dass sie jetzt Produkte kaufen können, die sie früher nicht kaufen konnten. Strohalm denkt jedoch, dass man mit angepassten, weiterentwickelten Systemen bessere Resultate erreichen kann. Für einige dieser Systeme braucht man Software, die man natürlich auch für Tauschringe benutzen kann.

Cyclos

Warum Software? Als Strohalm neue Geldsysteme entwickelte, war schnell klar, dass man dafür gute Software braucht. Technologien wie Internet und Handy sind immer weiter verbreitet. Man kann die Software für finanzielle Transaktionen benutzen, aber auch zur Regulierung des Geldflusses in den neuen Geldsystemen. Beispiele sind die Berechnung des umgekehrten Zinses und die flexible Bezahlung von Transaktionen (z.B. mit einem Zuschlag je Transaktion). Die Software ist natürlich auch sehr brauchbar für Tauschringe, und das ist für diesen Vortrag am interessantesten.

Strohalm hat bestehende Verrechnungssystem-Software analysiert, aber sie war meistens sehr speziell und schwierig zu adaptieren. Darum entwickelte Instrodi, die brasilianische Partnerorganisation von Strohalm, ein neues Software-Produkt: Cyclos.

Bei der Entwicklung verfolgt man 3 Ziele:



1. Cyclos muss einfach im Gebrauch sein für die Mitglieder und für die Verwaltung.
2. Cyclos muss leicht adaptierbar sein, um den spezifischen Wünschen der Organisationen gerecht zu werden. Auch muss man problemlos neue Funktionen hinzufügen können.
3. Sicherheit. Die Software benutzt man für Zahlungen in lokalen Einheiten, aber die stellen natürlich auch Werte dar.

Möglichkeiten von Cyclos

Die Software hat viele Möglichkeiten, Jaap Vink beschränkte sich jedoch auf die Möglichkeiten für Tauschringe, insbesondere was die Transaktionen via Internet betrifft.

Die Software ist in Java geschrieben, weil die meisten Finanz-Software-Produkte in dieser Sprache geschrieben sind. Und Java ist „open source“, also ist es einfach, Probleme zu lokalisieren und Lösungen zu finden.

Die Mitglieder können Zahlungen tätigen und eine Übersicht über alle ihre Transaktionen bekommen, aber auch selbst Anzeigen eingeben. Außerdem hat die Software eine sehr gute Suchfunktion, mit der man nach Angeboten von Produkten und Diensten suchen kann, nach neuen Anzeigen, nach Mitgliedern.

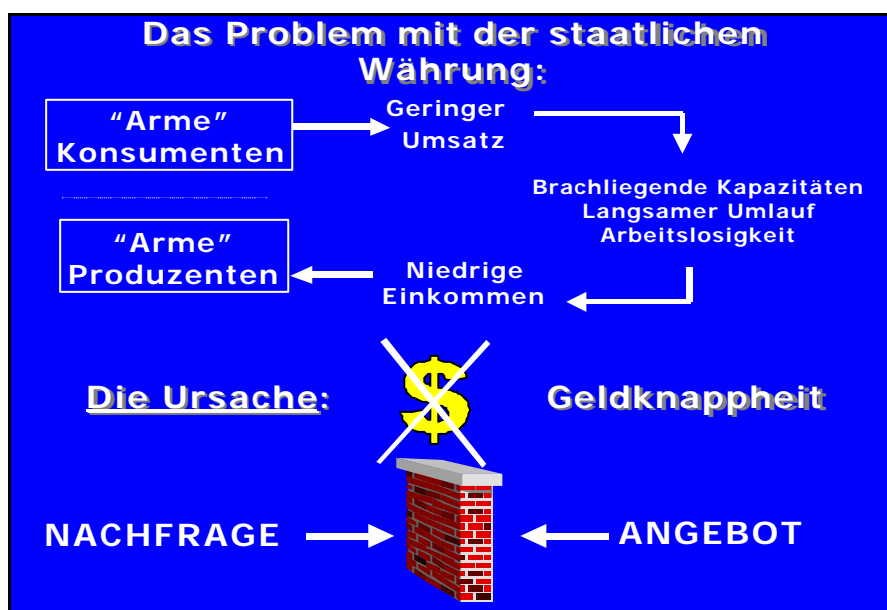
Für die Verwaltung ist der wichtigste Vorteil, dass zentral viel weniger Arbeit anfällt, weil die Verantwortung für die Transaktionen untereinander jetzt bei den Mitgliedern selbst liegt. Die Verwaltung braucht nicht mehr die Schecks zu bearbeiten, die sie früher nach jeder Transaktion zur zentralen Verbuchung bekam. Außerdem ist es einfach, das Kreditlimit einzustellen, Mitgliedsbeiträge einzuziehen und einen guten Überblick über die Tauschaktivität im Tauschsystem zu bekommen. Noppes, der Tauschring in Amsterdam, hat Cyclos in den letzten Monaten intern getestet. Die Verwaltung von Noppes denkt, dass die Software in zwei Monaten auch von den Mitgliedern benutzt werden kann. Es wird erwartet, dass der Tauschring bei der Einführung der Software am Anfang einige Mitglieder verlieren wird, weil sie keinen Zugang zu und keine Erfahrung mit Internet haben. Aber nach einiger Zeit erwartet man, dass das durch neue Mitglieder kompensiert wird, die sich anmelden, weil der Handel und die Anmeldung via Internet einfacher ist als im alten System.

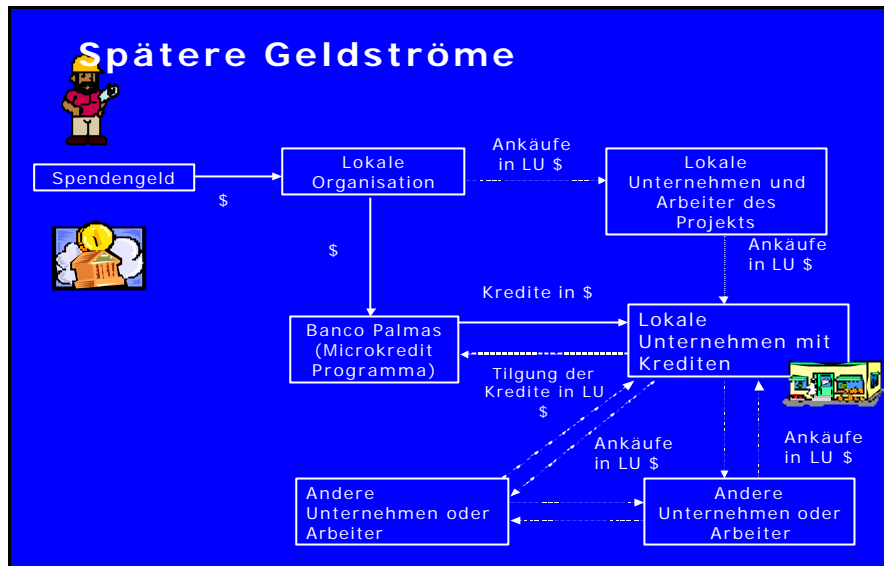
Personen, die interessiert sind und die Software in ihrem Tauschring einführen möchten, können Kontakt aufnehmen mit: rinke@strohalm.nl

Neue Geld-Modelle und -Projekte

Strohalm hat verschiedene Modelle entwickelt und erprobt diese in Projekten in Indonesien (zwei), Honduras (eins), El Salvador (eins) und Brasilien (einige). Jaap Vink erläuterte zwei dieser Modelle.

Alle Systeme funktionieren mit lokalem, komplementärem Geld. Warum?





Was braucht man für ein Fomento?

- ?? Spendengeld
- ?? Ein lokales Finanzinstitut, das Mikrokredite vergibt
- ?? Aufklärung der lokalen Unternehmen und der Bewohner, wie das Projekt funktioniert

Das ist die Theorie. Strohm hat die Modelle in einem armen Stadtteil in der brasilianischen Stadt Fortaleza angewendet. Die niederländische Entwicklungsorganisation ICCO hat das Spendengeld gegeben, für den Bau einer Schule. Zusammen mit der Bewohner-Organisation des Stadtteils und der Mikrokreditbank des Stadtteils wurde das Projekt ausgeführt.

Die Resultate sind:

Die Schule wurde fertiggestellt und 88% der Kosten dieser Schule wurden in lokalen Einheiten bezahlt. Die ökonomische Aktivität ist durch die Einführung der lokalen Einheiten 15% größer als normal, so hat ein Wissenschaftler der lokalen Universität berechnet.

Aber die Investitionen in Zeit und Geld, um das Modell zu erklären und zu stimulieren, sind zu groß im Vergleich zu den Resultaten. Das Projekt ist nur einmalig und die Förderung der lokalen Wirtschaft auch. Es wäre viel besser, wenn die lokalen Einheiten für immer in Umlauf bleiben könnten. Darum hat Strohm ein neues Modell entwickelt, die „Wertvolle Lokale Währung“. Aber zunächst erklärte Jaap Vink das so genannte C3-Modell.

C3

C3 steht für „**Circuit of Commerce and Consumers**“ (Englisch) oder „**Circuito de Comercio y Consumidores**“ (Spanisch). Es handelt sich um ein Netzwerk von Konsumenten und Unternehmen mit lokalem, komplementärem Geld.

Die Elemente eines C3-Netzwerks sind:

- ?? Ein Konsumentenprogramm: Konsumenten kaufen lokale Einheiten mit einem Bonus. Zum Beispiel: Der Bonus beträgt 10%: man bekommt 110 Einheiten für 100 Euros. Mit diesen Einheiten können die Konsumenten Käufe im Netzwerk tätigen.
- ?? Ein Handelsnetzwerk zwischen Unternehmen: Sie benutzen ein Verrechnungssystem in lokalen Einheiten für Transaktionen zwischen Unternehmen, die Mitglieder im Netzwerk sind. Sie brauchen kein Geld in nationaler Währung für diese Transaktionen.
- ?? Ein Verrechnungssystem für alle Transaktionen in diesem System von Konsumenten und Unternehmen.



Das Geld, mit dem die Konsumenten lokale Einheiten kaufen, wird auf das Konto der Deckungskasse eingezahlt. Einen Teil dieses Geldes braucht man für günstige Unternehmenskredite. Die Firmen zahlen nur eine Verwaltungsgebühr für die Deckungskasse einer Bank.

Ein Nachteil des Netzwerks kann sein, dass Unternehmen einen großen positiven Saldo aufbauen, genau wie im Tauschring. Um das System attraktiv für Firmen zu machen, ist es immer möglich, die Einheiten in die nationale Währung umzutauschen. Aber dann muss ein so genannter Malus bezahlt werden. Das ist ein umgekehrter Bonus. Zum Beispiel: bei einem Malus von 10% bekommt man für 100 lokale Einheiten 90 Euros.

Wie wird die lokale Wirtschaft in einem C3-Netzwerk gestärkt?

Die Umlaufgebühr ist ein Prozentsatz, den man bezahlen muss von dem positiven Saldo in lokalen Einheiten, die man besitzt. Z.B. ein Deißigstel-Prozent pro Tag, das sind 12% pro Jahr. Mit dieser Gebühr stimuliert man einen schnellen Umlauf der lokalen Einheiten und damit mehr Transaktionen.

Einnahmen des C3-Netzwerks:

?? Der Unterschied zwischen Bonus und Malus. Selbst wenn die Prozentsätze gleich sind, wird man Geld-Einkünfte haben. Für 100 Euro bekommt man 110 LE. Umtausch kostet auch 10%. 10% von 110 ist 11. Also $110 - 11 = 99$ Euro. Gewinn: 1 Euro.

?? Die Umlaufgebühr

Die Einnahmen können benutzt werden für die Verwaltung des Netzwerks, für günstige Kredite und für Gemeinschaftsprojekte.



Die Praxis:

In Brasilien verhandelt Strohaln mit einigen Partnern über die Gründung eines Konsumenten- und Unternehmensnetzwerks. Das ist also erst die Verhandlungsphase.

Strohaln hat jedoch ein C3-Projekt in San Salvador, der Hauptstadt von El Salvador. Das Netzwerk funktioniert, obschon es momentan nur ein Unternehmensnetzwerk gibt, ohne Konsumenten, in dem man mit lokalen Einheiten Transaktionen ausführt. Es gibt 110 aktive Firmen in diesem Netzwerk. Der Umsatz in LE ist noch niedrig, aber wächst schnell. Das Netzwerk wird verwaltet von der Organisation Fademype. Um auch Konsumenten in dem Netzwerk einzuführen, wird Fademype ab Oktober seinem Personal einen Teil des Gehalts in lokalen Einheiten auszahlen. Die LE können die Mitarbeiter bei den Unternehmen des Netzwerks ausgeben. Später werden auch die Firmen des Netzwerks ihr Personal zum Teil mit lokalen Einheiten bezahlen. Schließlich wird es allen Konsumenten möglich sein, bei den Firmen des Netzwerks Einkäufe mit lokalen Einheiten zu machen.



VLC Valuable Local Currency oder Wertvolle lokale Währungen

VLC bedeutet „Wertvolle lokale Währung“. Diese Methode ist auf der Basis der Erfahrungen mit dem Fomento-Projekt und den „Trueque“-Tauschringen in Argentinien entwickelt worden.

Die Ziele der VLC sind:

- ?? Ersatz der externen Schulden durch interne Schulden, um so Akzeptanz und Nachfrage der LE zu schaffen
- ?? Ausreichende Tauschmittel für die Gemeinschaft für alle möglichen ökonomischen Aktivitäten

Um diese Ziele zu erreichen, gibt es zwei Methoden:

1. Die Schuldenzyklus-Methode
2. Methoden, um den internen Umlauf zu stimulieren

Die Schuldenzyklus-Methode

Die Einheiten des VLC, wieder LE, werden so viel wie möglich in Form von Schulden kreiert. Wenn viele lokale Produzenten und Konsumenten Schulden in LE haben, entsteht dadurch eine große Nachfrage nach LE. Der Schuldenzyklus besteht aus drei Phasen, in denen langsam die lokalen Schulden in nationaler Währung umgesetzt werden in Schulden in LE.

Phase 1: Kredite für lokale Firmen und Konsumenten in nationaler Währung, aber die Zinsen werden in LE bezahlt. Die Zinsen sind bedeutend höher als bei üblichen Krediten.

In der letzten Phase sind alle Kredite in LE.

Man braucht zwar Zinsen in diesem System, aber dies zur Förderung der LE in der Gemeinschaft. Und damit zur Förderung der lokalen Wirtschaft. Wenn alle ökonomischen Kapazitäten in der Gemeinschaft genutzt werden, werden die Kreditzinsen gleich null sein.

Förderung des Umlaufs

1. Fomento
2. Jede Woche ein Markt, wobei alle Produkte in LE bezahlt werden
3. Umlaufgebühr auf den LE

Die Praxis

In Brasilien hat Strohm ein Projekt in dem Viertel Rubem Berta, in Porto Alegre, im Süden von Brasilien. Momentan organisiert die Bewohner-Organisation jede zweite Woche einen Markt, auf dem man in Rubis bezahlt. Diese lokalen Einheiten leiht man zu Beginn des Marktes und bezahlt sie zurück zum Markt-Ende. So werden Tauschvorgänge ermöglicht, die sonst nicht stattfinden würden, weil die Bewohner kaum über normales Geld verfügen.

Es gibt Verhandlungen mit einer Kreditorganisation, um Kredite in LE zu gewähren, sowie Verhandlungen mit der Firmenorganisation, um die LE auch in Geschäften einzuführen.

In Honduras hat Strohm das Comal-Projekt. Es gibt dort ein Netzwerk von Betrieben und Konsumenten, aber noch keine lokalen Einheiten. Die Organisation dieses Netzwerks heißt COMAL. Das Netzwerk besteht aus 16 Großhandelsgeschäften, 400 kleinen Geschäften und 16.000 Familien. Die Konsumenten sind gleichzeitig die Produzenten für die Großhandelsgeschäfte. Es wird denn auch kein Problem sein, sie in lokalen Einheiten zu bezahlen, weil sie die in den kleinen Geschäften verwenden können. Die lokalen Einheiten werden wahrscheinlich in einigen Monaten eingeführt. Auch hier möchte Strohm Kredite in LE einführen.

Kontaktadresse: **Strohm, Oude Gracht 42, NL-Utrecht, Tel. 0031-(0)30-2314314**

www.strohm.nl (auf Niederländisch) www.strohm.org (auf Englisch)

Hinweis: Personen, die an der Software "Cyclos" interessiert sind und diese in ihrem Tauschring einführen möchten, können per E-Mail Kontakt aufnehmen <mailto:rinke@strohm.nl>